



INS SPRACHGELÄNDE

Ein Lektüretag mit Texten Esther Kinskys

14.09.2026, 09:00–17:00 Uhr

Unipark Nonntal, Raum 3.145 (FB Germanistik)

Konzept und Organisation: Thomas Traupmann

Esther Kinskys Werk zeichnet sich nachdrücklich dadurch aus, permanent Zonen des Übergangs zu verhandeln: zwischen ‚Natur‘ und ‚Kultur‘ (zumal im Begriff des „gestörten Geländes“), zwischen Menschlichem und Nicht-Menschlichem, zwischen und innerhalb von Sprachen, zwischen verschiedenen Zeitschichten dessen, was uns umgibt. Mit feinsinniger Aufmerksamkeit wendet sich Kinsky in ihren Texten fundamentalen Fragen zu, die sie immer wieder gerade auch aus der Perspektive aufs Detail stellt: nach dem Ökologischen, der Übersetzbarkeit, dem Umgang mit Verlust und Trauer – und nicht zuletzt danach, welche Möglichkeiten des Sagens und Benennens, bisweilen an der Grenze zum Verstummen, überhaupt bestehen.

Aus Anlass von Esther Kinskys 70. Geburtstag lädt der Lektüretag dazu ein, sich im gemeinsamen Lesen und Diskutieren mit diesem wichtigen und facettenreichen poetischen Werk der Gegenwartsliteratur vertiefend auseinanderzusetzen oder auch allererst vertraut zu machen.

Ein kleiner Reader zur Vorbereitung wird bereitgestellt.

ABLAUF:

09:00–09:15 Begrüßung, Vorstellung

09:15–10:30 *Schiefern* (2020) | Stefanie Heine, Københavns Universitet

11:00–12:15 *FlussLand Tagliamento* (2020) | Stéphane Pesnel, Sorbonne Université Paris

13:45–15:00 *Weiter Sehen* (2023) | Thomas Assinger, Georg Trakl Geburtshaus Salzburg

15:30–16:45 *Heim.Statt* (2025) | Céline Burget, Universität Basel

Kontakt und Anmeldung: thomas.traupmann@plus.ac.at